

"Es wird zuviel geschwiegen"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. H. R. Schmid, Jenatschstrasse 6, Zürich 2
(Postfach, Zürich 27), Telefon (051) 27 42 24

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24
Telephon (051) 34 45 48 oder Tägerwilen TG Telephon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle
Kreuzstrasse, Telephon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

26. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 11 November 1955 - Laufende Nr. 285

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Die Hauspflege, eine sozial und wirtschaftlich unentbehrliche Institution / Hilfsverband für Schwererziehbare / Umbau im «Sonnenbühl», Brütten / Das Anstaltswesen in der Volkswirtschaft / Ein Tulpenbeet im Heimgarten / Schwester Lina Zulauf † / Im Land herum / Der Vorgesetzte und der Untergebene / Wertvolle Bücher / Was Du tust, tue gern / Technische Hilfen im Taubstummen-Unterricht / Marktbericht der USEGO.

Umschlag: Der heimelige Speisesaal im umgebauten «Sonnenbühl» bei Brütten.

»Es wird **zuviel** geschwiegen«

Unsern Lesern ist der Artikel «Gnadenbrot für Fr. 2.20 pro Tag» im «Schweizerischen Beobachter» vom 15. Oktober 1955 gewiss nicht entgangen. Wir können uns deshalb ersparen, die Ausführungen der bekannten Zeitschrift zum Anstaltswesen in der Schweiz und speziell im Kanton Bern wörtlich wiederzugeben. Die Zwischentitel «Es liegt am System», «An die Seele denkt niemand», «Muss es so bleiben?» weisen deutlich genug auf die Sache hin, die da zur Sprache gebracht wird.

Die Veröffentlichung des «Beobachters» ist umso bedeutungsvoller, als es sich keineswegs um eine Anschuldigung an die Adresse einer Anstalt oder eines Vorstehers handelt, die von seiten des Angegriffenen eine Rechtshilfe in Bewegung setzen könnte, sondern es handelt sich um eine Anschuldigung der Öffentlichkeit, also um eine Selbstanklage. Die Schlussabschnitte lauten:

Es wird zuviel geschwiegen

«Dem Beobachter geht es um alles andere als um einen Anstaltsskandal. Er weiss von der schweren Arbeit, die von allen, die am Anstaltsleben tätig sind, geleistet werden muss. Aber die Arbeit wird zu still geleistet — und vielleicht auch zu selbstgerecht. Man tut, als ob alles in bester Ordnung wäre. Allen voran die Behörden. Ihre Geschäftsberichte strotzen von Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit. Trotzdem ist der Beobachter überzeugt, dass ihrer viele sind, die um die rauhe Wirklichkeit wissen. Aber sie schweigen. Sie

schweigen, um nicht den Verwaltern, den Fürsorgern, den Armenbehörden ihre Arbeit noch schwerer zu machen. Und das ist nicht richtig. Die Armen sind unsere Armen, die Alten sind unsere Alten, die Kranken sind unsere Kranken. Deshalb haben wir ein Recht, zu wissen, wie die Wirklichkeit ist. Erst wenn es alle wissen, werden die Gelder fliessen, die notwendig sind, um Abhilfe zu schaffen.

Was ist zu tun?

In den Riesenanstalten geht der einzelne Insasse seelisch zugrunde. Er ist Verpflegungsobjekt, sonst nichts. Was wir benötigen, sind kleine Heime, in denen jeder einzelne Mensch ist, Mensch sein darf und von geschultem Personal betreut werden kann. Der Pfleger soll sich immer noch als Glied einer Gemeinschaft fühlen können, in der er freiwillig mitarbeitet, soweit es seine Kräfte gestatten. Muster-Landwirtschaftsbetriebe allerdings wird man auf diese Weise nicht schaffen können.

Es sei nicht verhehlt: viel ist schon getan worden. Aber mehr bleibt noch zu tun!»

Der Redaktor findet, das Fachblatt sollte sich mit dem vom «Beobachter» angeschlagenen Thema etwas näher befassen, es sollte sich in unserer Monatsschrift darüber eine Diskussion entwickeln, ob das System der «Riesenanstalten» im Sinne einer Auflockerung, Unterteilung — oder wie sonst — abgeschafft werden könnte oder sollte. Es wird zuviel geschwiegen. Also rede, wer zu reden wünscht! Wer meldet sich zum Wort?